



Nummer

165.

Freitag,

11. Juli 1817.

U n s t e r b l i c h k e i t.

„Unsterblichkeit!“ — Entzückender Gedanke! —
Du sich'rer Stab der Pilgerschaft!

Auf dich gestützt, nah'n wir der ersten Schranke
Des Lebens uns mit Muth und Kraft.

Du bist allein die mächtige Regide
Die hier des Menschen Tugend schirmt.
Wer dir vertraut, in dem ist ew'ger Friede,
Wenn's gleich um seine Hütte stürmt.

Dich hat ein Gott ihm hier zum Trost gegeben,
Wenn himmelan sein Auge thránt.
Du kannst allein des Dulders Haupt erheben,
Das sich an Sarkophage lehnt.

Du nur verscheuchst des Todes bange Schauer,
Hilfst froh den letzten Kampf besteh'n;
Verwandelst selbst die Stätten tiefer Trauer
In der Verklärung Sonnenhöh'n.

O! führ' auch uns bis zu des Grabes Hügel,
Du Himmelskind, an deiner Hand,
Und trag' uns sanft, auf leichtem Seraphsflügel,
Empor in unser Vaterland!

H — dt.

Das Gleichgewicht von Europa.

(Fortsetzung.)

In dieser Zeit, wo ich Pläne schmiedete und zer-
trümmerte, um wieder neue zu schmieden, ließ mich

der Reichs-Effendi, oder Minister der auswärtigen
Angelegenheiten zu sich bitten. Ich konnte dem al-
ten Herrn eine Gefälligkeit erzeigen, an der ihm sehr
viel zu liegen schien. Er bat mich, den nächsten Tag
bei ihm Kaffee zu trinken, wobei er mir seine Herr-
lichkeiten zeigen wollte. Des alten Herrn Reichthum
und Prachtliebe waren mir bekannt, und ich demnach
berechtigt, etwas außerordentliches zu erwarten. Den-
noch übertraf der Erfolg meine Voraussetzung. Er-
läßt mir, meine Freunde, die Beschreibung der un-
zähligen goldenen mit Edelsteinen gezierten Gefäße,
der köstlichen Shawls und Teppiche, der reich geklei-
deten Sclaven und Tänzerinnen, kurz alles dessen,
was zur ausgesuchtesten morgenländischen Pracht ge-
hört. Mein freundlicher Wirth führte mich in eine
Art von Alcove, wo in geschliffenen Krystallbechern
der herrlichste Syracuser unserer wartete. Trotz dem
Koran, sprach der Minister doch dem edlen Getränke
so herzlich zu, daß wir eine Flasche nach der andern
leerten, und er höchst fröhlich mir endlich den Vor-
schlag that, sein Serail vor mir die Revue passiren
zu lassen. Ich war weit entfernt, eine so seltne
Gunst auszuschlagen. Auf den Klang einer silbernen
Glocke erschienen 10—15 junge Mädchen, zum Theil
von sehr angenehmem Aeußern. Einige tanzten, an-
dere schlugen Tambourin und Castagnetten oder san-
gen, indem sie sich mit der Guitarre dazu beglei-
ten. Eben wollte ich dem alten Herrn meinen Bei-
fall zu erkennen geben, als er mir versicherte, alles
was ich gesehen, sey nichts, und jetzt erst solle ich